

Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH

Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
Abteilung Unternehmenskommunikation
Delitzscher Straße 141
04129 Leipzig

Presseinformation

Nr.: 19/2015

Martin Schmalz
Pressesprecher und
Leiter Unternehmenskommunikation

Telefon: 0341 909-3957
Telefax: 0341 909-3102
uk@sanktgeorg.de

13.04.2015 – MSc

Neue Hoffnung für Patienten mit seltener Hirnstoffwechselerkrankung

Paris - Barcelona - Wernsdorf: Spezialambulanz des Fachkrankenhaus Hubertusburg veranlasst internationale Studie

Wernsdorf. Die Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin am Fachkrankenhaus Hubertusburg in Wernsdorf ist Mit-Initiator der weltweit ersten internationalen Therapiestudie für Patienten mit der seltenen Hirnstoffwechselerkrankung Adrenoleukodystrophie (ALD) bzw. Adrenomyeloneuropathie (AMN). Die genetisch bedingte Erkrankung der weißen Hirnsubstanz verursacht einen schnellen Verfall der Nervenzellen und ist bisher nicht heilbar. Die Mediziner der Spezialambulanz für Multiple Sklerose und leukodystrophische Hirnerkrankungen in Wernsdorf erhoffen sich durch eine neue Therapiemethode entscheidende Fortschritte bei der Behandlung von ALD und AMN.

„In unserer neuen Studie soll die Wirksamkeit und Verträglichkeit von hochdosiertem Biotin untersucht werden. Das Biotin ist ein Vitamin das normalerweise mit der Nahrung aufgenommen wird. Im Rahmen der Studie erhalten die Patienten eine hundertfach erhöhte Dosis“, erläutert der Chefarzt der Klinik für Neurologie Wolfgang Köhler die Vorgehensweise. Die hohen Dosen des Biotins könnten die Funktion des Energie- und Fettstoffwechsels der geschädigten Nervenleitfasern (Axone) verbessern. „Dadurch erhoffen wir uns, die Beweglichkeit der Patienten wieder herzustellen und ihre Schmerzen zu lindern“, so der Mediziner.

Die Studie im Detail

Es ist vorgesehen, 60 Patienten mit Adrenomyeloneuropathie in vier teilnehmenden Prüfzentren aufzunehmen. Dazu zählen neben dem Fachkrankenhaus Hubertusburg in Wernsdorf das Hôpital Bicêtre Paris-Sud und das Hôpital de la Pitié-Salpêtrière in Paris sowie das Neurology Department of Llobregat in Barcelona. Die Studiendauer ist auf 24 Monate angesetzt, in deren Verlauf eine nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Gruppe mit 20 Patienten ein Placebo erhält. Die zweite Gruppe mit 40 Patienten bekommt täglich Biotin (MD1003). Nach 12 Monaten erhalten alle Patienten das Medikament für die Restdauer der Studie. Im Anschluss beurteilen die Fachärzte die Wirksamkeit der Behandlung u.a. durch Gehtests und MRT-Untersuchungen des Gehirns.

„Das Interesse unter den Betroffenen ist so groß, so dass wir auch zahlreiche Anfragen bezüglich einer Teilnahme aus dem Ausland erhalten. Einer der ersten eingeschlossenen Studienteilnehmer ist Herr Allsup – ein Kalifornier aus San Diego, der in den nächsten zwei Jahren sieben Mal zu den erforderlichen Untersuchungen nach Wernsdorf kommen wird“, erklärt der Chefarzt. Langjährige Erfahrung in der Behandlung seltener Nervenkrankheiten Die Klinik für Neurologie in Wernsdorf gehört zum Klinikum St. Georg und behandelt seit über 15 Jahren unter der Leitung von Chefarzt Wolfgang Köhler Patienten mit genetisch bedingten Erkrankungen der weißen Hirnsubstanz (Myelin). Die Spezialambulanz für Multiple Sklerose und Leukodystrophie ist Mitglied des bundesweiten Kompetenznetzwerkes LEUKONET und betreut Patienten aus dem ganzen Bundesgebiet. Da es sich um seltene und wenig erforschte Krankheitsbilder handelt, stellen sich auch zahlreiche Patienten aus dem Ausland, wie der Schweiz, Österreich, Italien, Polen, arabische Länder, Iran oder Weißrussland bei den Wernsdorfer Spezialisten vor.

Hintergrund

ALD beginnt meist im Kindes- oder frühen Erwachsenenalter. Die Folgen sind unter anderem Blindheit, Taubheit, Spastiken und eine zunehmende Bewegungsunfähigkeit, die oft schon innerhalb weniger Jahre zum Tod führt. Aufgrund der vielfältigen Ausprägung der Erkrankung wird sie oft als Multiple Sklerose verkannt. Da die Krankheit jedoch x-chromosomal vererbt wird, sind hauptsächlich Männer und Jungen, weniger die weiblichen Genträgerinnen betroffen. Bisher beschränken sich die Therapiemöglichkeiten hauptsächlich darauf, die Symptome zu lindern.

Zeichen: 3.861 Zeichen inkl. Leerzeichen

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, fünf Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert. Der Jahresumsatz im Jahr 2012 betrug 203 Mio. Euro.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 140.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 16.500, die Operationszahl ambulant bei 2.700.

Die Leistungen werden in 25 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletztenzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Klinik für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de